



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Fall Adams/ Gen. III. (Vor Christi Geburt 4004. Jahr.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

nen Beinen/ und Fleisch von seinem Fleische wäre / und darum würde der Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen / und seinem Weibe anhangen / und würden zwey in einem Fleische seyn.

WDr wolte gar bedeutlich an dem ersten Adam zeigen / was sich demaleins durch den zweyten ereignen solte/ und sagen die heiligen Vätter: daß dieser Schlaf Adams eine Figur gewesen des **3 Erren Jesu Christi** / wie Er am Stamm des Creuzes entschlaffen; Da ward die Kirche durch Jhn formiret/ und das Wasser und Blut/ welches aus seiner eröffneten Seiten gestossen/ waren die Urquellen aller unserer Sacramenten. Dieser Göttliche Bräutigam hatte einiger massen seinen himmlischen Vatter verlassen / kam auf Erden / um sich auf immer und ewig mit seiner Kirchen-Brant zu verhehlichen / und mit dem unauslöschlichen Liebes- und Gnaden- Band zu verknüpfen; Und weilen Er uns würdig gemacht/ mit Jhm / durch eine unaussprechliche Vermählung vergesellet/ ja vereinigt zu werden; als kan Er von der Kirchen wol mit Wahrheit sagen / was Adam von seiner Eva sprach: **Sihe / das ist Fleisch von meinem Fleische / und Bein von meinen Beinen!**

Der Fall Adams / Gen. III.

(Vor Christi Geburt 4004 Jahr.)

Aum hatten Adam und Eva angefangen der Paradieses- Wohlusten zu genieffen / sihe / da gedachte der neidige Satan (welchen seine eigene Hofart bereits gestürzt hatte/ und ihm daher die Treppe dieses unschuldigen Paares / welches er sahe / daß viel frömmer



frömmen und Gott unterthäniger war / in einem / aus Leimen und Roth hervorgezogenen Körper / als er nicht gewesen / im Himmel und in seiner vortrefflichen geistlichen Natur / wie ein Dorn im Auge war) sich an sie zu machen / und in ihnen beeden das ganze menschliche Geschlecht / so von ihnen auf ordentliche Weise würde gezeugt werden / gleichsam in der Wurzel / und in seinem ersten Gesprosse zu verderben.

Er bediente sich hierzu der Schlange / welche listiger war / denn alle Thiere auf Erden; und weiln er ihm das Weib leichtlicher zu überlisten getrauerte / als den Mann / machte er sich alsobald an sie / und sprach: Warum hat euch Gott nicht zugelassen / ohne Unterschied / von allen Bäumen dieses Gartens zu essen: Eva / an statt daß sie die vergiftete Stimme dieses mörderischen Verführers hätte verwerffen / ja Gott dadurch ihre Treu be-

A iiii

weisen/

3 Geschichte der Heiligen Bibel

weisen/ nicht einmal anhören sollen/ erkühnte sich / mit ihm in ein höchst gefährliches Geschwäs einzulassen / und gab ihm geschwind zur Antwort: Wir haben die Freyheit/ von allen Bäumen dieses Orts/ nach Lust und Belieben zu essen / allein von der Frucht des Baumes / der mitten im Paradis stehet/ hat uns Gott geboten/ wir sollen davon nicht essen / sollen sie auch nicht anrühren/ auf daß wir nicht sterben.

Der Teuffel/ welcher auf diese Weise in ihrem Gemütze einen gewünschten Eingang gefunden/dorffte noch unverschämter Weise / und wider das ausdrückliche Wort Gottes/lügen und sprechen; daß dieses mit nichten geschehen würde / ja er hatte das Herz / und schriebe diß Göttliche Verbot einer schändlichen Eifersüchtigkeit zu. Gott weiß/sprach er / daß / an welchem Tage ihr davon esset/ eure Augen werden aufgethan/ und ihr seyn werdet wie die Götter/ und wissen/ was Gut und Böse ist.

Die unglückselige Eva ließ sich durch diese verführte Lügen-Worte verleiten / und da sie allbereits in ihrem Herzen begunte zu wancken/ward sie endlich gar zu Fall gebracht / indem sie diese Frucht allzu stark betrachtete ; Dann an statt / daß sie ihre Augen / als von einem höchst verbotenen Dinge / hätte abwenden sollen/ sahe sie mit Lust/ wie daß sie lieblich anzuschauen/ nicht zweiffelnde / sie würde nicht unangenehm zu kosten und zu essen seyn: Griff derothalben zu / und aß davon.

Solcher Gestalt / ist die Sünde / wie geschrieben stehet / durch ein Weib in die Welt kommen; dann/nachdem dasselbe von dieser Frucht gegessen/gab sie

sie ihrem Manne auch davon/ welcher sich zwar nicht/ wie sie / durch groß Versprechen und dadurch geschöpffte eitele Hoffnung/ sondern durch eine allzu zarte Willfährigkeit/ und unordentliche Begierde / ihr zu Gefallen/ oder aufs wenigste/ ihr nicht zu mißfallen/ versüßren lassen. Hat also/ wie die heiligen Vätter gar wol anmercken / Adam diese Herrschafftigkeit dem Bösen zu widerstehen / nicht gehabt im Paradis / welche der gedultige Job nachmals hatte auf seinem Misthauffen; sintemal jener viel lieber das Gebot seines Gottes brechen / weder sein allzu liebes Weib durch Verwegerung dessen/ was sie ihm zumuthete / ein wenig betrüben wollen.

Diß war eben der so erschröckliche Fall / woraus nachmals so viel Jammers entstanden / und woraus noch immerzu ein Jammer nach dem andern entstehen wird/ so lang die Welt stehet. Diß war eben die Sünde / welche die Heilige sagen / daß sie unaussprechlich groß und schwer sey; angemerekt daß sie alle Kinder in ihrem Vatter tödtet / und Ursach ist/ daß wir alle miteinander dem Tod und dem Teuffel unterworfen sind / ehe wir noch gebohren werden; dann weil er unsern Urvatter/ Adam / zum Sclaven gemacht / so hat er auch das Recht der Leibeigenschaft über alle seine Kinder / so von ihm gezelet werden.

Diese so tieffe Wunde macht / daß wir uns nicht genug verwundern können/über die gnädige Erbarmnis dessen / der da kommen ist / sie zu heilen. Die stete Empfindlichkeit / so wir hierüber haben müssen / solte uns billig alle eifertig / und die Eingebungen des Satans mit Abscheu verwerffen machen / als welcher sich erinnerende / daß ihm sein erstes Mordstücklein so wol

gelungen / seine Tücke noch nicht lassen kan / sondern alle Augenblick dahin trachtet / wie er uns auf tausenderley Manieren berede / daß wir dasjenige unschuldig und mit gutem Gewissen begehen mögen / was Gott selbst verboten hat. Allein gleichwie die arme Eva / leider! mit ihrem / und unserm grossen Schaden erfahren müssen / daß das Drohen Gottes wahr / hingegen aber der Schlangen ihr Versprechen erlogen gewesen / also laßt auch uns erkennen / daß die Bedrohungen / welche uns Gott noch heutiges Tages thut / ganz warhafftig / die falschen Glossen oder Auslegungen aber / womit sie der Teuffel zu färben / und also auszureden pflegt / nichts denn faule Fische und flug-erfommene Kunst-Grifflein seyen / die Kinder zu überfallen / gleichwie er weiland dem Vatter gethan hat.

Das Urtheil und Straffe / so Gott über Adam und Eva ergehen lassen /
Gen. III.

(Vor Christi Geburt 4004.)

Nachdem nun Adam und Eva einen so häßlichen und betrübten Fall gethan / fühlten sie von Stunden an die Wirkung ihrer Sünde / indem sie gewahr wurden / daß sie nackt waren: Ihre Blöße kam ihnen in ihrer Unschuld nicht so vor / massen sie damal ganz Engel-rein und ihre Leiber dem Geist vollkömlich unterworffen waren; nach dem Falle aber / begunten sie sich ihrer selbst und ihrer Verderbnüß von Herzen zu schämen / daher sie auch / ihre Schande bestmöglichst zu bedecken / Feiaenblätter nahmen / und ihnen Schürze oder Unter-Kleider draus flochten.

Über ein Kleines / als sie beyde die Stimme Gottes /

tes /